4. Bibliographie der Schriften

Glauchisches Gedenck=Büchlein / Oder Einfältiger Unterricht Für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= ...

Francke, August Hermann

Leipzig, Halle, 1693

§. 121.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

zu verachten, oder etwas anders mit den Kindern zu treiben hat, sondern alle Fragen und allen Unterricht dahin billich richtet, daß sie denselbigen in ihrem gantzen Leben zu ihrer Seelen Heil und Wohlfarth recht gebrauchen lernen.

Kinder werden auf den rechten Verstand der Worte gewiesen.

§. 121. Weil aber auch (7) man leider! mehrentheils gewahr wird, daß die Kinder den Catechismum in der Kindheit auswendig lernen hersagen, und ihn wohl gantz fertig herbeten, und dennoch nicht wissen noch verstehen, ja wohl auch nicht einmal acht darauf haben, was in den Worten eigentlich gesaget, und durch dieselbige verstanden werde; so befleißige ich mich auch, so viel immer müglich ist, daß die Kinder nimmer etwas herbeten, davon sie nicht auch zugleich bald den rechten Verstand fassen und darauf acht haben. Deswegen ich sie denn oft ermuntern muß, die Worte, welche sie reden, recht zu bedencken, und wenn ich mercke, daß sie es nicht bedencken oder noch nicht verstehen können, aufs neue durch fragen und Unterricht erläutern und erklären muß, ja sie aufs neue allezeit erwecken, so oft ich mercke, daß sie wiederum nur auf das äusserliche hersagen fallen, und die Worte, so sie aussprechen, nicht zu Hertzen nehmen. Dieses befinde ich zum allerhöchsten nothwendig, weil sonsten der letzte Betrug ärger ist, als der erste, wenn

wenn die Leute meinen, sie und ihre Kinder seyn treflich wohl in ihrem Christenthum beschlagen, wenn sie nur den Catechismum oder das Büchlein, den Himmels-Weg genant, oder andere dergleichen an sich selbst gute Bücher fertig hersagen können; Da doch wohl, wenn man sie darnach auf den Grund fraget, noch kein Wort davon in den Verstand kommen ist; welches doch auch bey weitem nicht genug wäre, wo nicht auch zugleich die Kraft der Worte, welche Geist und Leben sind, durch den Heiligen Geist ins Hertz geschrieben wären. Gewiß ists, daß diejenigen Prediger und Schulmeister eine sehr schwere Verantwortung davon haben, welche die Kinder nicht anders anführen, als daß sie nur das Wort GOttes auswendig herplappern können. Und was ist doch gemeiners? Das ist eben, als wenn ein Hirte die Schafe durchs Wasser triebe, und sie nicht davon trincken, sondern Durst sterben lassen wolte. Es gehöret aber darzu, daß dem Lehrer oder Schulmeister selbst GOttes Wort süß, lieblich, und schmackhaft sey in seinem Hertzen, und es nicht nur ins Gehirn, sondern ins Hertz gefasset habe, so werdens denn die armen Lämmer, welche ihm anvertrauet sind, wieder zugenieſſen haben.

Schwere Verantwortung der Prediger und Schulmeister, welche es nur bey dem auswendig hersagen bewenden lassen.

§. 122. Weil auch 8) der Catechismus aus der

Kinder werden zu